

Institut für Klassische Philologie

Sekretariate:

- Lehrstuhl Griechisch (Prof. Rechenauer): Frau Dagmar Götzfried	PT 3.3.67	Mo-Do	9.00-11.30
- Lehrstuhl Latein (Prof. Beck): Frau Elisabeth Scheibl	PT 3.3.73	Mo-Do	9.00-11.00

Sprechstunden des Lehrpersonals (Vorlesungszeit):

StR Christian Aigner	PT 3.3.72	n. V.	
Prof. Dr. Jan Beck	PT 3.3.74	Mi	12-13 u. n.V.
Dr. Augusta Danner		n.V.	
StD Michael Dronia	PT 3.3.72	n.V.	
StR Michael Gerl	PT 3.3.72	n.V.	
Dr. Annedore Groß	PT 3.3.68	n.V.	
Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69	Mi	10-11 u. n.V. (0941/943-3392)
Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier	PT 3.3.71	Do	10-11 u. n.V. (0941/943-3394)
OStR Dr. Martin Hagmaier	PT 3.3.68	n. V.	
OStD a.D. Franz Haslbeck	PT 3.3.72	n. V.	
Akad. Rat Dr. Rainer Held	PT 4.3.01	Fr	10-11 u. n.V. (0941/943-3666)
Herr Alexander Herböck	PT 3.3.83	n.V.	
StR Martin Hofschuster	PT 3.3.72	n.V.	
StR Albert Jungtäubl	PT 3.3.68	n. V.	
Wiss. Mitarb. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02	Di	10-11 u. n.V. (0941/943-3665)
StD Harald Kloiber	PT 3.3.87	n. V.	
Astrid Krogmann M. A.	PT 3.3.72	n. V.	
StR André Löffler	PT 3.3.68	n. V.	
StR Michael Meier	PT 3.3.72	n.V.	
Frau RA Akrivi Athina Müller		n. V.	
StD Richard Nusser	PT 3.3.68	n. V.	
Prof. Dr. Georg Rechenauer	PT 3.3.66	Mi	13-14 u. n.V. (0941/943-3390)
StR Dr. Bernhard Paul	PT 3.3.72	n.V.	
StRin Dr. Stefanie Paul	PT 3.3.72	n.V.	
Wiss. Mitarb. Dr. Matthias Reif	PT 3.3.82	Mo	13-14 u. n.V. (0941/943-3428)
Apl. Prof. Dr. Peter Roth	PT 3.3.68	n. V.	
Wiss. Mitarb. Frau Theresa Scharf	PT 3.3.87	Di	12-13 u. n.V.
StR Dr. Paul Schrott	PT 3.3.68	n. V.	

Studienberatung (Vorlesungszeit)

Mo	13-14	Wiss. Mitarb. Dr. Matthias Reif	PT 3.3.87 (Lehrstuhl Latein)
Di	10-11	Wiss. Mitarb. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02 (Lehrstuhl Griechisch)
Mi	10-11	Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69 (Lehrstuhl Griechisch)
Do	10-11	Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier	PT 3.3.71 (Lehrstuhl Latein)
Fr	10-11	Akad. Rat Dr. Rainer Held	PT 4.3.01 (Lehrstuhl Latein)

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Vorlesungszeit WS 2018/19:

15. Oktober 2018 bis 9. Februar 2019

Für die Sprechstunden sowie die Studienberatung außerhalb der Vorlesungszeit („Semesterferien“) gelten andere, individuelle Termine, welche den Internetpräsenzen der Lehrstühle Griechisch und Latein zu entnehmen sind.

Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger im WS 2018/19 (Lehramt, Bachelor of Arts, Master of Arts) in der letzten Woche vor Vorlesungsbeginn: siehe die Internetseiten der Zentralen Studienberatung!

Bitte beachten Sie grundsätzlich auch LSF, das allgemeine Vorlesungsverzeichnis der Universität Regensburg (www.ur.de).

Die Angaben dort sind verbindlich.

In LSF finden Sie auch die Zuordnungen der Kurse zu den Modulen.

Bitte achten Sie unbedingt und rechtzeitig darauf, ob Sie die Voraussetzungen für einen bestimmten Kurs (z.B. vollständiger Abschluss von Basismodulen wie M01, M04, M05) schon erfüllt haben.

Griechische Philologie

Vorlesung

[35150]

Griechische Vorlesung (Prosa)

Georg Rechenauer

Die Frühgriechische Philosophie

2st., Di 14-16, W 115

Beginn: 16. Oktober 2018

Seit Friedrich Nietzsche der Altertumswissenschaft mit der Forderung nach der „Aufgrabung der Vorsokratiker – der bestverschütteten aller griechischen Tempel“ eine neue, über die traditionelle Orientierung an Platon, Aristoteles und die Stoa hinausweisende Blickrichtung gegeben hat, kann sich die „vorsokratische Philosophie“ eines regen Interesses erfreuen. Wenn hier die gängigen Begriffe „vorsokratisch“ und „Vorsokratiker“ durch die neutralere Formulierung „frühgriechische Philosophie“ ersetzt werden, so deswegen, um die irreführende, eine teleologische Entwicklung suggerierende Zuordnung auf Sokrates hin zu vermeiden. Gemeint ist freilich die in der griechischen Dichtung (bei Homer und Hesiod) vorbereitete, mit Thales von Milet einsetzende und bis Demokrit reichende Reihe von Denkansätzen und Welterklärungsmodellen, deren überlieferte Texte in der als ganzer immer noch nicht ersetzten Sammlung von Diels-Kranz, *Die Fragmente der Vorsokratiker* (3 Bde., 6. Aufl. 1951-52), zusammengestellt sind.

In der Vorlesung sollen eingangs die Quellen, Voraussetzungen und Vorstufen der Philosophie bei den Griechen sowie die Problematik der doxographischen Überlieferung behandelt werden. Im Zentrum wird sodann die Interpretation der Fragmente und der aus ihnen zu rekonstruierenden philosophischen Entwürfe liegen. Hierbei soll es auch darum gehen, diese Entwürfe als Antworten auf ihnen zugrundeliegende Fragen zu verstehen. Schließlich soll auch der Frage nachgegangen werden, inwieweit aus den unterschiedlichen Einzelperspektiven sich die Gemeinsamkeit einer Denktradition ergibt, die auch für die moderne Philosophie und Wissenschaft relevant ist.

Neuere Darstellungen:

- W.K.C. GUTHRIE: *A History of Greek Philosophy*, vol. I: *The earlier Presocratics and the Pythagoreans*, Cambridge 1962, ND 1978; vol. II: *The Presocratic tradition from Parmenides to Democritus*, Cambridge 1965, ND 1990.
- J. BARNES: *The Presocratic Philosophers*, London-Boston 21982.
- J. MANSFELD: *Die Vorsokratiker. Griechische und deutsche Auswahl der Fragmente*, 2 Bde., Stuttgart 1983/1986 (Erweiterte Neuedition in einem Band, den Empedokles-Papyrus berücksichtigend: *Die Vorsokratiker. Griechisch/Deutsch. Ausgew., übers. u. erl. v. J. MANSFELD u. O. PRIMAVESI*, Stuttgart 2011).
- G.S. KIRK/J.E. RAVEN/M. SCHOFIELD (Hrsg.): *Die vorsokratischen Philosophen. Einführung, Texte und Kommentare*, Stuttgart-Weimar 1994 (= dt. Übersetzung von: *The Presocratic Philosophers. A critical history with a selection of texts*, Cambridge 21983).
- TH. BUCHHEIM: *Die Vorsokratiker. Ein philosophisches Portrait*, München 1994.
- H. FLASHAR/D. BREMER/G. RECHENAUER (Hrsg.): *Frühgriechische Philosophie (Grundriss der Geschichte der Philosophie, Die Philosophie der Antike, Bd. 1)*, Basel 2013.

Seminare

[35152]

Griechisches Hauptseminar (Prosa)

Georg Rechenauer

Epikur, Briefe

2st., Di 16-18, PT 3.3.66

Beginn: 16. Oktober 2018

Die von Epikur begründete und in seinem „Garten“ gepflegte Philosophie zählt zu den großen geistigen Strömungen, die auch die römische Welt entscheidend beeinflusst haben. Mit dem Hinweis auf Lukrez, der in *De rerum natura* den Römern in dichterischer Form Welterklärung auf der Grundlage des Atomismus vermittelte, bis zu Horaz, der sich selbst als „Schweinchen aus der Herde Epikurs“ (epist. I 4, 16) tituliert und damit zu einer hedonistischen Lebensweise bekannte, ist nur ein kleines Spektrum dieser Wirkung angedeutet.

Epikur selbst bietet in den drei großen erhaltenen Briefen ein Konzentrat der Hauptgebiete seines philosophischen Systems (Physik, Erkenntnislehre, Ethik), das sowohl als Einführung in seine Lehre wie zur beständigen Rekapitulation gedacht war. In der Erschließung und Interpretation dieser Briefe soll mit den Grundlagen, Besonderheiten und Problemen der epikureischen Philosophie vertraut gemacht und zugleich die Anwendung der methodischen Verfahrensweisen unseres Faches vermittelt werden.

Empfohlene Textausgabe:

- *EPICURI epistulae tres et ratae sententiae a Laertio Diogene servatae*, ed. P. VON DER MUEHLL, Stuttgart 1975 u.ö.

Kommentar:

- *EPICURUS. The extant remains, with short critical apparatus, translation and notes* by C. BAILEY, Oxford 1926, ND Hildesheim 1970.

Zweisprachige Ausgaben:

- *EPIKUR: Wege zum Glück*. Herausgegeben und übersetzt von R. NICKEL, Düsseldorf-Zürich 2005.

- *EPIKUR: Briefe, Sprüche, Werkfragmente*. Übersetzt und herausgegeben von Hans-Wolfgang KRAUTZ, Stuttgart 1980 (griechischer Text, deutsche Übersetzung, Anmerkungen und Nachwort).

[35153]

Griechisches Proseminar nur für Griechischstudierende (Poesie) Georg Rechenauer

Euripides, Helena

2st., Do 12-14, PT 3.3.66

Beginn: 18. Oktober 2018

Das Verhältnis der Griechen zu Helena, der – nach dem Mythos – schönsten Frau, war alles andere als einfach: Galt sie doch aufgrund mutmaßlicher ehelicher Untreue als wesentlich verantwortlich für den Ausbruch des Troianischen Kriegs. Doch hat man immer wieder versucht, sie von diesem Vorwurf zu entlasten (der Sophist Gorgias beispielsweise mit einer scharfsinnigen Argumentation, die die Schuld wechselweise den Göttern, Paris oder der Macht rhetorischer Verführung anlastete). An einer der spektakulärsten Versionen hat sich auch Euripides mit seinem 412 aufgeführten, nach der Protagonistin betitelten Stück beteiligt: Helena kam gar nicht bis Troia, sondern verbrachte die 10-jährige Kriegszeit in Ägypten, während die Griechen vor Troia nur um ein „Trugbild“ der wirklichen Helena kämpften. Die vielgescholtene Helena war in Wirklichkeit schon in Sparta wie auch später in Ägypten ein Muster ehelicher Treue. In einem Verwirrspiel um Sein und Schein läßt es der große Tragiker in Ägypten zu einer Wiederbegegnung der (echten) Helena mit ihrem Ehemann Menelaos kommen. Dass dies keine Tragödie im klassischen Sinn mit einem „tragischen“, also leidvollen Ausgang sein kann, entwertet freilich nicht das Stück in seiner Qualität.

In dieser Veranstaltung soll dieses Drama mit entsprechenden Seitenblicken auf die vorausliegenden Entlastungsversionen (Stesichoros „Palinodie“, Herodot II 112-120) gründlich gelesen werden.

Textausgabe:

- EURIPIDIS *fabulae*, ed. J. DIGGLE, vol. III, Oxford 1994.

Hinweis zum Griechischen Proseminar für Lateinstudierende:

Wenngleich der Scheinerwerb zur Anrechnung innerhalb der Griechischmodule M-04 bzw. M-05 ausdrücklich nicht möglich ist, steht die Veranstaltung auch Griechischstudierenden offen.

[35154]

Griechisches Proseminar nur für Lateinstudierende (Prosa)

Martin Hagmaier

Herodot, Historien

2st., Mo 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 15. Oktober 2018

Im Zentrum des Seminars steht die möglichst präzise sprachliche und inhaltliche Interpretation ausgewählter Partien aus dem Geschichtswerk Herodots. Dabei soll das inhaltliche Spektrum der Historien Herodots in seiner ganzen Breite – sowohl der Historiker und Geschichtsphilosoph als auch der Novellist und Ethnograph – versuchsweise abgesteckt werden. Besondere Beachtung verdient die Frage nach der Stellung Herodots innerhalb der griechischen Historiographie.

Um Lateinstudierenden den Zugang zur Sprache Herodots zu erleichtern, wird die Anschaffung folgender Schulausgabe empfohlen:

- *HERODOT, Historien*, bearbeitet von R. KÖHLER, Mythos und Logos, Bamberg 1982.
Die Auswahl der gelesenen Passagen wird sich an der Ausgabe orientieren.
Wissenschaftliche Literatur in der Veranstaltung.

Übungen

[35160]

Übung (auf der Stufe eines Oberseminars)

Georg Rechenauer

Repetitorium zur Examensvorbereitung

2st., Do 14-16, PT 3.3.66

Beginn: 18. Oktober 2018

Es ist ein Dilemma philologischer Ausbildung, dass wissenschaftliche Textinterpretation einerseits die gründliche Beziehung der einschlägigen sekundären Hilfsmittel (z.B. Kommentare) voraussetzt, dass aber andererseits durch die vorschnelle Anwendung dieser wissenschaftlichen Instrumentarien die Fähigkeit zu einem unvoreingenommenen Textverständnis beeinträchtigt wird. Abhilfe schaffen kann hier nur eine Steigerung der philologischen Wahrnehmungsfähigkeit. Diese Veranstaltung bietet Leseübungen, die zu eigenständigen Beobachtungen an griechischen Texten aus Prosa und Dichtung hinführen und Hinweise zu ihrer wissenschaftlichen Erschließung geben sollen. Dazu soll ein Grundlagenwissen über die wichtigsten literarischen Genera, Autoren und Epochen vermittelt werden.

Die Textbasis wird sich von den Anfängen der griechischen Literatur in Dichtung wie Prosa bis in die römische Kaiserzeit erstrecken. Die Veranstaltung eignet sich für Studierende aller Semester (nicht nur für Examenskandidaten, die sich gezielt auf die Interpretationsklausur vorbereiten möchten).

Literaturhinweis:

- *Die griechische Literatur in Text und Darstellung*, 5 Bde., hrsg. von H. GÖRGEMANNS, Stuttgart (Reclam) 1985-1991.

[35230]

Übung

Rainer Held

Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

2st., Mi 16-18, H 5

Beginn: 17. Oktober 2018

Diese Übung ist für Studienanfänger der Fächer Latein und/oder Griechisch obligatorisch und sollte möglichst im ersten Semester besucht werden. Ihr Ziel besteht darin, die Teilnehmer mit den für ein Studium der Klassischen Philologie wesentlichen Hilfsmitteln und Disziplinen vertraut zu machen und als Vorbereitung für den Besuch von Seminaren eine erste Einführung in grundlegende Arbeitsmethoden zu geben. Berührt werden folgende Gebiete:

1. Aufbau, Ziele und Möglichkeiten eines Studiums der lateinischen und/oder griechischen Philologie;
2. Epochen und Gattungen der griechischen und lateinischen Literatur;
3. Aufbau und Benutzung der Bibliothek;
4. Hilfsmittel (z. B. RE, Bibliographien, Lexika, Grammatiken, Handbuch der Altertumswissenschaft, Textausgaben, Zeitschriften), Technik des Bibliographierens sowie Hinweise zum Aufbau einer eigenen Studienbibliothek;
5. Überlieferungs- und Textgeschichte, Textkritik;
6. Sprachgeschichte;
7. Metrik;
8. Rhetorik;
9. Methoden der Interpretation, Hinweise zur Anfertigung einer Seminararbeit.

Zur Anschaffung und begleitenden Lektüre empfohlen:

- P. RIEMER/M. WEIßENBERGER/B. ZIMMERMANN: *Einführung in das Studium der Latinistik*, München 32013.
- P. RIEMER/M. WEIßENBERGER/B. ZIMMERMANN: *Einführung in das Studium der Gräzistik*, München 2000.

Lektürekurse

[35170]

Griechische Lektüre (Prosa)
Plutarch, Moralia (Auswahl)

2st., Mo 10-12, PT 3.3.68

Sergiusz Kazmierski

Beginn: 15. Oktober 2018

Der ethische Charakter, die Themenvielfalt und das Geistreiche seines Denkens, nicht zuletzt sein Attisch, machten Plutarch aus Chaironeia (vor 50-nach 120 n.Chr.) bereits im Altertum, dann wieder seit der Neuzeit auch im Westen zu einem der meistgelesenen und einflussreichsten antiken Autoren, dem unter anderem von Montaigne, Shakespeare und Schiller große Aufmerksamkeit zuteil wurde. Das auf uns gekommene Werk – der unvollständige Katalog des Lamprias, eines vermeintlichen Sohnes, verzeichnet 227 Schriften, von denen etwa ein Drittel überliefert ist – bildet ein Kompendium antiken Wissens und ist durch vielfach aufgenommene Zitate für die Überlieferung zahlreicher älterer Autoren eine wahre Fundgrube. Die philosophisch-ethischen, letztlich im Platonismus gründenden Züge seiner Darstellung zeigen sich sowohl bei den weitaus bekannteren *Bíoi* als auch ausdrücklich bei derjenigen Sammlung von längeren und kürzeren Traktaten und Dialogen, welche daher zusammenfassend mit dem Titel *Ἠθικά* bedacht werden. Zu diesen *Moralia* zählen, neben philosophischen im engeren Sinne, unter anderem pädagogische, politische, naturforscherliche, tierpsychologische, theologische, rhetorische und literaturkundliche Abhandlungen. In der Veranstaltung wollen wir eine repräsentative Auswahl lesen. Der Kurs ist auch für Studienanfänger geeignet.

Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Kritische Textausgaben:

- *PLUTARCHI Moralia*, recensuerunt WILLIAM ROGER PATON ET AL. 7 Bände in 14 Teilen, Leipzig: Teubner, 1925-1978. [z.T. mehrfach aufgelegt, auch später]
- *PLUTARQUE, Œuvres morales*, texte établi et traduit par FRANÇOIS FUHRMANN ET AL. 16 Bände in 26 Teilen, Paris: Les Belles Lettres, 1972-. [bisher 22 Teile erschienen]

Übersetzungen:

- *PLUTARCHS moralische Abhandlungen*. Aus dem Griechischen übersetzt von JOHANN FRIEDERICH SALOMON KALTWASSER. 9 Bände., Frankfurt a.M.: Johann Christian Hermann, 1783-1800. [Digitalisate im Internet verfügbar]
- *PLUTARCH, „Von der Ruhe des Gemüts“ und andere philosophische Schriften*. Übertragen und eingeleitet von BRUNO SNELL, Zürich: Artemis, 1948. [Auswahl]

Zur Orientierung und vertiefenden Beschäftigung:

- KONRAT ZIEGLER, *Plutarchos von Chaironeia*. Erweiterter Nachdruck aus Pauly's Realenzyklopädie der Klassischen Altertumswissenschaft. 2., durch Nachträge ergänzte Auflage, Stuttgart: Druckenmüller, 1964.

[35175]

Griechische Lektüre (Poesie)

Markus Gruber

Die homerischen Hymnen

2st., Di 10-12, PT 3.3.68

Beginn: 16. Oktober 2018

Für die Gattung des hexametrischen Hymnus, welcher neben dem an den Kult gebundenen chorlyrischen Hymnus steht, sind uns aus der Griechischen Literatur als wohl bekannteste Beispiele die 33 sogenannten Homerischen Hymnen erhalten, im daktylischen Hexameter verfasste Dichtungen auf verschiedene olympische Götter. Die Entstehungs- und Rezeptionsbedingungen sowie die Datierung dieser in homerischer Sprache abgefassten und in der Antike dem Ependichter Homer zugewiesenen Dichtungen sind ebenso heterogen wie ihre Länge: sie reichen von wenigen Versen bis hin zu mehreren hundert. Jedenfalls bewegten sich die Verfasser dieser Hymnen offenkundig in der Tradition der homerischen Rhapsoden, die wohl solche Götterhymnen als Vorspiele (Prooimien) zu ihren Rezitationen größerer Epen aufführten.

Im Mittelpunkt soll die Lektüre und Interpretation der vier großen Hymnen stehen, die allesamt „epische“ Erzählungen in abwechslungsreicher, unterhaltsamer Weise auf einer Skala von erhaben bis burlesk bieten:

1. Der Hymnus auf Demeter, die ihre Tochter Persephone an Hades verliert und erst nach langer Suche wiederfindet, woraufhin sie den Mysterienkult von Eleusis stiftet (495 Verse);
2. Der Hymnus auf Apollon, der von Leto endlich auf Delos geboren werden kann und dann in Delphi sein zentrales Heiligtum gründet (546 Verse);
3. Der Hymnus auf Hermes, den „Gott der Frechheit“, der schon als Baby aus einer Schildkröte die erste Leier baut und seinem großen Bruder Apollon die Rinder stiehlt (580 Verse);
4. Der Hymnus auf Aphrodite, die für ihr einnehmendes Wesen von Zeus bestraft wird, so dass sie im Bergwald der trojanischen Ida mit dem Sterblichen Anchises das Lager teilt, welcher Verbindung Aeneas entspringt (293 Verse).

Die Übung eignet sich für Studierende aller Semester, auch zur Einführung in den homerischen Dialekt und um mythologische und kulturgeschichtliche Zusammenhänge kennenzulernen.

Textausgabe:

- *HOMERI opera recognovit brevis adnotatione critica instruit* Thomas W. ALLEN, tom. V, *Hymnos ... continens*, Oxford (OCT) 1912 (= Band 5 der Oxford-Ausgabe, seither immer wieder nachgedruckt).

Kommentare:

- *The Homeric Hymns*, ed. T.W.ALLEN / E.E. SIKES / W.R. HALLIDAY, Oxford 1936, 2. Aufl. 1963.

- *Inni Omerici*, a cura di F. CASSOLA, Mailand 1975 (detaillierter).

Weitere Kommentare werden in der Veranstaltung genannt.

Zur Einführung: A. LESKY, *Geschichte der griechischen Literatur*, 3. Aufl. 1972, S.106-111.

[35179]

Griechisches Lektürecolloquium

Markus Gruber

1st., n.V.

Der Erwerb der Lektürescheine (Prosa und Poesie, Grund- und Hauptstudium), die für verschiedene Module aller Studiengänge Griechisch notwendig sind, kann durch den erfolgreichen Besuch von Lektürekursen (regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Bestehen der Abschlußprüfung) oder durch individuell vereinbarte Lektürecolloquien zu einem selbst gewählten Textcorpus von ca. 150 Seiten bzw. ca. 2000 Versen erfolgen (ca. 20-minütige mündliche Prüfung, bestehend aus Übersetzung sowie Zusatzfragen zu Autor und Werk). Da im Zentrum des altphilologischen Studiums die selbständige Lektüre antiker Autoren stehen sollte – durch den semestralen Besuch von Kursen kann ja nur eine gewissermaßen zufällige Auswahl geboten werden –, wird empfohlen, aufgrund der durch das Colloquium individuellen Förderungsmöglichkeiten wenigstens einen der erforderlichen Lektürescheine über ein Lektürecolloquium zu erwerben. Hierzu steht der genannte Lehrende nach vorheriger Anmeldung und Absprache jederzeit zur Verfügung.

Sprach- und Stilübungen

[35180]

Übersetzungskurs

André Löffler

Deutsch-Griechisch I (Propaedeuticum)

2st., Mo 14-16, PT 3.3.68

Beginn: 15. Oktober 2018

Die Übung ist für Studienanfänger bzw. Studierende des Grundstudiums gedacht.

Schwerpunkte:

- (1) Repetitorium der griechischen Morphologie (insoweit nötig) und Syntax
- (2) Häusliche Übersetzungen, die korrigiert und besprochen werden
- (3) Klausuren

Zur Anschaffung empfohlen:

- Wortkunde:

T. MEYER/H. STEINTHAL: *Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch*, Stuttgart 1993.

- Grammatik:

E. BORNEMANN/E. RISCH: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main 21978.

oder:

H. ZINSMEISTER/H. LINDEMANN / H. FÄRBER: *Griechische Grammatik*. 2 Bände.
I. Teil: *Laut- und Formenlehre*, II. Teil: *Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik*,
München 1954/1957 (Ndr. Heidelberg 2003/2006)

- Übungsbuch:

H. MENGE/A. THIERFELDER/J. WIESNER: *Repetitorium der griechischen Syntax*,
Darmstadt 101999.

[35181]

Übersetzungskurs

Markus Gruber

Deutsch-Griechisch II

2st., Fr 10-12, PT 3.3.68

Beginn: 19. Oktober 2018

Der Kurs richtet sich an Studierende des Hauptstudiums, die in Nähe des Examens stehen. Übersetzt werden längere zusammenhängende Texte mittleren und hohen Schwierigkeitsgrades, insbesondere ‚aktuelle‘ und alte Staatsexamensklausuren. Übungsformen sind wöchentliche Hausaufgaben, die korrigiert werden, und simulierte Ernstfallsituationen (Klausuren). Fundierte Kenntnisse in Wortschatz, Morphologie und Phraseologie werden vorausgesetzt. In der ersten Sitzung wird eine Übungsklausur geschrieben, die der Selbsteinschätzung dienen soll.

Für die Phraseologie hilfreich ist die – zugleich auch die analogen lateinischen Phrasen enthaltende – sogenannte „Hermes-Wortkunde“: K. ERBE, *Hermes. Vergleichende Wortkunde der lateinischen und griechischen Sprache. Für Tertia und Secunda von Gymnasien*

sowie für den Selbstunterricht, Stuttgart 1883 (im Magazin vorhanden), 2. Aufl. 1896. – Kopiervorlagen beider Auflagen liegen im Sekretariat des Lehrstuhls Griechisch bereit.

Weitere Hilfsmittel:

- H. GÖRGEMANNS, M. BAUMBACH, H. KÖHLER: *Griechische Stilübungen. Übungsbuch zur Verbalsyntax und Satzlehre*. Band 2, Heidelberg 2010.
- G. A. MÜLLER: *Deutsch-griechisches Schulwörterbuch*, Bamberg 1932.
- D. MÜLLER: *Leitfaden der Griechischen Syntax*, Wiesbaden 2016.

[35185]

Übersetzungskurs

Albert Jungtäubl

Griechisch-Deutsch I

2st., Di 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 16. Oktober 2018

Der Kurs ist vor allem für Erstsemester gedacht, aber auch für Studierende des Grundstudiums. Im Rahmen des Übersetzungskurses soll die griechische Formenlehre und Syntax systematisch wiederholt werden. Daneben wird auch die griechische Literatur im Mittelpunkt des Interesses stehen. Zu dem Zweck werden Textpassagen aus verschiedenen Genera und diversen Autoren (*Homer, Sophokles, Herodot, Platon*) gelesen, die als Hausaufgaben vorzubereiten sind. Außerdem soll im Rahmen des Kurses eine Lysias-Rede gelesen werden.

Der Scheinerwerb ist vom Bestehen zweier Übersetzungsklausuren abhängig.

Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

[35186]

Übersetzungskurs

Georg Rechenauer

Griechisch-Deutsch II

2st., Mi 14-16, PT 3.3.66

Beginn: 17. Oktober 2018

Dieser Kurs soll auf der Basis anspruchsvoller griechischer Texte aus verschiedenen Sachgebieten und Stilepochen die Fähigkeit, fremde Sprachstrukturen gedanklich zu erfassen und mit möglicher Präzision adäquat zu übersetzen, vertiefen. Daneben werden an ausgewählten Schwerpunkten die Kenntnisse in Vokabular, Phraseologie und Stilistik erweitert. Besonders geübt werden soll die Analyse solcher syntaktischer Erscheinungen, zu denen das Deutsche kein genaues Pendant aufweist. Neben regelmäßigen Hausaufgaben werden mehrere Übungsklausuren abgehalten.

Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Sprachkurse Altgriechisch

[35200]

Griechisch II für Philologen

6st.

Markus Gruber

Beginn: 1. Oktober 2018

- Blocksitzungen vor Vorlesungsbeginn:

1. - 12. Oktober 2018, täglich 10-12 (ohne 3.10.), Raum: Chemie **CH 33.0.87**

- Während der Vorlesungszeit:

Mo 14-16, Raum **R 008**; Do 10-12, Raum Chemie **CH 33.1.91**

- Blocksitzungen nach Vorlesungsende:

11. - 22. Februar 2019 täglich 10-12, Raum: wird noch bekanntgegeben

Anm.: Abhängig vom Termin der Graecumsprüfung am Albertus-Magnus-Gymnasium Regensburg endet der Blockkurs möglicherweise früher.

Alle Interessenten können teilnehmen; damit aber die Kursgröße abgeschätzt werden kann, wird **bis Ende September um Eintrag in eine Liste gebeten, die bei PT 3.3.67 (Sekretariat Lehrstuhl Griechisch) aushängt**. Eine Anmeldung per E-Mail oder Telefon ist nicht möglich.

Beachten Sie unbedingt das spezielle Hinweisblatt, das auf der Homepage des Lehrstuhls Griechisch unter „Lehrveranstaltungen“ verfügbar ist. Direkter Link:

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Klass_Phil/Griechisch/HW18II.pdf

Für allgemeine Informationen zum Graecum siehe das Hinweisblatt auf der Hauptseite des Lehrstuhls.

Die dem Kurs „Griechisch II für Philologen“ zugrundegelegten Texte sind wie folgt zugänglich:

- Zunächst gelesen wird eine Zusammenstellung kürzerer Platon- und Xenophontexte, die zur Person des Sokrates hinführen; diese **Textsammlung** wird im Kurs zur Verfügung gestellt.

- Danach wird eine Auswahl aus Platons ‚Apologie‘ gelesen, wofür folgende **Schul- ausgabe** anzuschaffen ist:

PLATON, *Apologie*. Bearbeitet von Hubert MÜLLER. C.C. Buchner Verlag, Bamberg 2016 (= Heft 2 der Reihe „Symposion. Griechische Lektüreklassiker“).

- Schließlich wird ab Januar 2019 anhand alter **Graecumsklausuren** geübt.

[35205]

Griechisch I für Theologen

6st.

- Mo, Di und Do jeweils 12s.t.-13

Räume: Mo: **VG 0.05**, Di: **VG 0.04**, Do: **VG 0.04**

- Mi 16-18, Raum: **SG 311** (Sammelgebäude Lehrstuhltrakt, 3. Stock)

Markus Gruber

Beginn: 15. Oktober 2018

Der Kurs ist in erster Linie für Studierende des Studiengangs *Magister Theologiae* gedacht und hat die Grundkenntnisse des Altgriechischen zum Gegenstand, wie sie für den Kurs „Griechisch II für Theologen“ im SoSe 2019 notwendig sind, der wiederum unmittelbar auf die Griechische Sprachprüfung an der Kath.-Theolog. Fakultät (voraussichtlich im Herbst 2019) vorbereitet. Da die Veranstaltung aber inhaltlich identisch mit dem jeweils nur im Sommersemester angebotenen Graecumskurs „Griechisch I für Philologen“ ist, kann sie auch von denjenigen Studierenden besucht werden, die die Prüfung „Griechischkenntnisse Stufe 1“ absolvieren wollen (z.B. für die Bachelor-Studiengänge Klassische Archäologie, Klassikstudien, Lateinische Philologie). Doch auch alle weiteren Interessenten, die Altgriechisch neu erlernen oder auffrischen wollen, sind willkommen. Es wird darauf hingewiesen, dass neben dem Erfordernis einer regelmäßigen Anwesenheit mit einem hohen täglichen Lernaufwand zu rechnen ist.

Da das bisher verwendete Lehrbuch „Kantharos“ (Klett-Verlag) aktuell in einer Neubearbeitung angekündigt ist, wird erst im Kurs bekannt gegeben, welches Lehrbuch und welche Grammatik Verwendung finden werden.

Sprachkurse Neugriechisch (Studienbegleitende Fremdsprachenausbildung):

siehe LSF!